Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 35 (1979)
Heft: 4

Rubrik: Mundart

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vater oder alle müssen die Verantwortung übernehmen. Alle oder der Vater muß die Verantwortung übernehmen" *(Duden, Bd. 9, 2. Aufl., S. 408).*
Im oben angeführten Beispiel hieße die Lösung also:
„Für die Wiederherstellung der Gesundheit ist der körperliche Zustand und nicht die finanziellen Verhältnisse maßgebend." Vorzuziehen wäre m. E. eine Satzform, in der das Prädikativ zum Subjektteil gesetzt wird, der im Singular steht: „Für die Wiederherstellung der Gesundheit ist der körperliche Zustand maßgebend und nicht die finanziellen Verhältnisse."

J. Klaus

Mundart

„Mundartwelle" nur positiv? Streiflichter 1978 (Schluß)

Wir haben in Heft 3, S. 87, einen Aufsatz vom Obmann des Bundes Schwyzertütsch, Dr. Rudolf Trüb, übernommen, diesen Aufsatz aber um sein letztes Drittel gekürzt, daher den Untertitel „Streiflichter 1978" weggelassen und durch die leichte Veränderung des Haupttitels „‚Mundartwelle' nur positiv?" — „Mundartwelle" also in Anführungszeichen, um die Fragwürdigkeit dieses Schlagwortes anzudeuten — in „Mundartwelle nicht nur positiv!" den Akzent verschoben; überdies haben wir bei der Quellenangabe nur „Heimatschutz" vermerkt statt vollständiger „‚Heimatschutz', Heft 1, 1979". Wir bringen also hier noch den Schluß dieses Aufsatzes, der vor allem auf Positives hinweisen kann. *Schriftleitung*

Auch in der *Werbung* sind immer noch viele Mundarttexte ungeschickt abgefaßt oder geschrieben. Gut war zwar der Plakatspruch „Füür isch tüür", wogegen in einem Inserat der Rinerhornbahn Davos vom Dezember 1977 nicht weniger als 21 Verstöße gegen die einheimische Mundart festgestellt werden konnten. In Zürich brachten es leider weder der „Tages-Anzeiger" noch das „Tagblatt" fertig, ihre zürichdeutschen Plakate fehlerlos zu schreiben. Über die Dialektschreibung diskutierte man übrigens im „Tages-Anzeiger" wie im Luzerner „Vaterland", ohne daß allerdings jemand (auch für Berndeutsch) eine wirklich bessere Lösung als die Dieth-Schrift hätte vorbringen können.
Für die *Pflege der einzelnen Dialekte* leisteten weiterhin wertvolle Dienste die regelmäßigen Mundartecken in der Tagespresse, so in der „Basler Zeitung" (von „Glopfgaischt"), im Berner „Bund", neu im Winterthurer „Landboten" und im „Badener Tagblatt". Die Badener Texte, verfaßt von Heinrich Meng, sollen (nach dem Vorbild des lehrreichen Häxebränz-Büchleins „99 x Züritüütsch" und der St.-Galler Bändchen von Hermann Bauer) demnächst in Buchform herauskommen wie hoffentlich auch die Beiträge „Toggeborger Sprooch ond Aart" von Theodor Kappler. Denselben Zweck verfolgen auch die regionalen *Mundartwörterbücher,* die fertigen und die zukünftigen, deren Ausarbeitung (z. B. die 3. Auflage des zürichdeutschen Wörterbuchs) finanziell schwer zu bewältigen ist.
Zum *40-Jahr-Jubiläum des Bundes Schwyzertütsch* trugen Presse und Massenmedien dessen Leitidee neu ins Volk: Guter Gebrauch der Mundart, aber auch Gebrauch guter Mundart in der Vielfalt unserer Dialekte!

Rudolf Trüb („Heimatschutz", Heft 1, 1979)